Martin Greif (1839-1911)

Die Sonne und das Schicksal.

Die Sonne achtet völlig gleich,
Was sie bescheint auf Erden;
Durch nichts vermag in ihrem Reich
Sie dort bewegt zu werden.

Gewohnt an ihren alten Lauf
Von einem Tag zum andern,
Geht sie am Himmel leuchtend auf,
Um leuchtend zu entwandern.

So legt sie ihre Bahn zurück,
Ums Schicksal unbekümmert,
Das heute schafft ein Menschenglück –
Und morgen es zertrümmert.
(60 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap348.html

classtests.com